

Das Veilchen im Thale.

Andante con moto.

Dichtung von Fr. Rind.
Comp. 1817. 12. Mai. Dresden.

GESANG.



1. Ein Veil - chen blüht im Tha - le er - wacht am Mor - gen - strah - le, so
 2. Willst hier, so un - ge - se - hen, im kal - ten Moos ver - ge - hen? Komm
 3. Das Veil - chen liess sich pflü - cken, ein mild - res Thal zu schmü - cken, und
 4. Wie zart der Trop - fen schmückte! Das Veil - chen sah und drück - te im

PIANO.



duf - tig und so blau ist keins mehr auf der Au. Still guckt es aus dem Moo - se, in
 mit in mild'res Thal, in schön'rer Son - ne Strahl! Sollst dort in lau - ern Zo - nen in
 dunk - lerschiensein Blau auf blendend weiss'rer Au! Und von des Bu - sens Klop - fen ent -
 sü - sen Lie - bes - wahn den Kelch noch inn'ger an. Im Sitz der Len - zes Lüf - te ver -



sei - nemgold - nen Schoo - sse blickt Thau so hell und rein, wie flüss'ger E - del - stein.
 Blu - men - hü - geln woh - nen, wo nie der Schnee ver - geht, doch ew'ger Früh - ling weht.
 fiel des Thau - es Trop - fen; nie schön're Stel - le fand der reich - ste Di - a - mant.
 haucht' es sei - ne Duf - te am rein - sten Son - nen - strahl, und starb im schönsten Thal.



„Rosen im Haare“

Gedicht nach dem Persischen des Hafis von Breuer.
Comp. 1818. 5. Juli. Klein-Hosterwitz.

Vivace con fuoco e lusingando.

GESANG.

1. Ro - sen im Haa - re, den Be - cher zur Hand, fein
 2. Blu - men ent sprie - ssen ja ü - ber - all, wo
 3. Es wan - delt der Be - cher von Mund zu Mund nach
 4. Der Ze - cher eh - ret, die Ro - se schmückt das
 5. Ro - sen im Haa - re, den Be - cher zur Hand, fein

PIANO.

a piacere *f* *a tempo* *a piacere*

Lieb - chen im Her - zen, da rol - let im Flu - ge der Stun - den Sand bei fröh - li - chen
 Lie - ben - de ko - sen, gern lau - schen den Lie - dern der Nach - ti - gall die zärt - li - chen
 trau - li - cher Wei - se; da ma - chet der Gott die Wahr - heit kund dem sin - ni - gen
 Bild im Ge - mü - the; da wohnt, was ir - mer Menschen be - glückt, in e - wi - ger
 Lieb - chen zur Sei - te; es rol - let im Flu - ge der Stun - den Sand in sol - chem Ge -

colla parte

Scher - zen; es strah - len die Bli - cke, es flie - get das Wort,
 Ro - sen; wie züch - tig sie aus der Knos - pe grün,
 Frei - se; ge - flü - gel - te Wor - te, be - gei - ster - ten Sang,
 Blü - the. Es deu - tet dem Seh - nen nach Her - zens Wahl. Er -
 lei - te; wir schweben und rol - len und flie - gen mit,

a tempo *f*

Göt - ter - lust, Göt - ter - lust birgt der be - scheide - ne Ort.
 mag - aus der Hoff - nung die Lieb', die Lieb' er - blüh.
 lo - cket der Glä - ser, der Glä - ser har - mo - ni - scher Klang.
 fül - lung, Er - fül - lung der gei - stig be - kränzte Po - kal.
 Ro - sen, ja Ro - sen ent - lo - cket der Ho - re Schritt.

„Ich denke dein!“

Adagio ma non troppo.

Dichtung von Matthisson.
Comp. 1806 Nov. Carlsruh in Schlesien.

GESANG.

Ich den - ke dein, wenn durch den Hain der Nach - ti - gal - len Ac - cor - de

PIANO.

tranquillo

schal - len.

Wann denkst du

mein?

Ich

den - - - ke

dein

im

Däm - merschein der

A - bend - hel - - le,

am Schat - ten -

Quel - - - le.

Wo

denkst

du

mein?

cresc.

f

poco più lento

Ich den - ke dein mit sü - sser Pein, mit ban - gem

pp poco più moto

cresc. *ff*

Sch - nen und hei - ssen Thrä - nen. Wie denkst du

cresc.

a tempo dolce

mein? Ich den - ke dein bis zum Ver - ein auf bes - serm Ster - ne; in je - der

a tempo

ff *p*

rit. un poco *a tempo* *f*

Fer - ne, in je - der denk' ich nur dein, denk' ich nur dein!

rit. un poco *f*

Wunsch und Entsagung.

Allegro. Mit Laune.

Dichtung von Castelli,
Comp. 1817. 21. Febr. Dresden.

GESANG.

1. Wenn ich die Blüm - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne Frau. Sel - ten blüht
 2. Wenn ich die Vög - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne Frau. Schnä - beln herz -
 3. Wenn ich die Fisch - lein schau', wünsch' ich mir ei - ne Frau. Schwimmen im
 4. Rund - um wo - hin ich schau', ü - ber - all Mann und Frau, thei - len so

PIANO.

The piano accompaniment for the first system consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The music is in G major and 3/4 time. It features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand, and a steady bass line in the left hand. The melody is simple and accompanimental.

eins allein, muss bei dem An - dern sein, Blümlein der Au' hat ei - ne Frau.
 in - niglich auf je dem Bäumchen sich; Vög - lein im Bau hat ei - ne Frau.
 Sil - berbach ei - nes dem an - dern nach; Fi - schelein grau hat ei - ne Frau.
 Schmerz als Lust sich ih - res Ziels be - wusst; wird mir wohl flau. Möcht' ei - ne Frau!

The piano accompaniment for the second system continues the musical theme from the first system. It features more complex chordal textures and melodic lines in both hands, with some dynamic markings like accents and slurs.

V. 5. Wenn ich die Frauen schau', — wünsch' ich mir kei - ne Frau. Glei - chen nicht Blü - melein, könnten ganz

The piano accompaniment for the third system features a more active and rhythmic accompaniment, with frequent chord changes and a lively feel. The right hand has a more melodic line, while the left hand provides a strong harmonic foundation.

an - ders sein; geh nicht zur Trau', — mag kei - ne Frau!

The piano accompaniment for the fourth system concludes the piece with a strong, final cadence. It features a powerful and dramatic ending with a prominent bass line and a melodic flourish in the right hand.

Lebensansicht.

Allegro. Heiter.

Dichtung von ?
Comp. 1812. 3. Aug. Berlin.GESANG.
(Bass.)

1. Frei und froh mit mun - tern Sin - nen wandl' ich durch die schö - ne Welt,
 2. Ward mir doch die sü - sse Ga - be: Lust und Lie - be zum Ge - sang,
 3. Vor der Welt gar hoch zu ste - hen, scheint mir nicht das wah - re Glück,
 4. Mich an sei - nen Strand zu set - zen, bli - ckend in der Wel - len Kreis,

PIANO.

Gold und Ruhm sich zu ge - winnen, lass ich And'ern hin - ge - stellt; nur nach Ei - nem auf der Er - de
 dass mein Herz sich stärkt und la - be in der Zei - ten wil - dem Drang; und so wandl' ich mit Ge - sän - gen,
 schwierig ist's, auf Klippen ge - hen, Mancher stürzt im Au - gen - blick; lie - ber wandl' ich still im Tha - le
 fromm und stil - le mich zu let - zen, sei mir mei - nes Le - bens Preis. Auf die Gott - heit zu ver - trauen,

ist mein gan - zes Thun ge - lenkt: wie ich des - sen wür - dig wer - de, was mir schon das
 wo das Schick - sal hin mich führt. Nichts kann den zu wild be - drän - gen, der in sich den
 durch die Blu - men, durch das Korn, schö - pfe mit be - scheid' - ner Schaa - le aus des Se - gens
 was ihr Rath auch sen - den mag, sei mein Thun auf die - sen Au - en bis an mei - nen

Glück geschenkt, was mir schon das Glück ge - schenkt.
 Ein - klangspürt, der in sich den Ein - klangspürt.
 rein - stem Born, aus des Se - gens rein - stem Born.
 letz - ten Tag, bis an mei - nen letz - ten Tag.

Die Lethe des Lebens.

Dichtung von Jens Baggesen.
Comp. 1809. 28. Febr. Stuttgart.

Moderato. Fest.

GESANG.

1. Wenn, Brü - der, wie wir täg - lich se - hen, der Weis' in Ar - muth nie - der -
 2. Wenn hag' - rer Bau - ern hei - s're Kla - gen ver - hal - len an der Mar - mor -
 3. Wenn dort ein Weib mit rei - nem Her - zen, ver - kannt vom un - ge - rech - ten
 4. Wenn dort im Früh - ling ih - rer Ta - ge ein hol - des, un - er - fabr'nes
 5. O wä - re nicht der Saft der Trauben, wer weil - te gern hie - nie - den

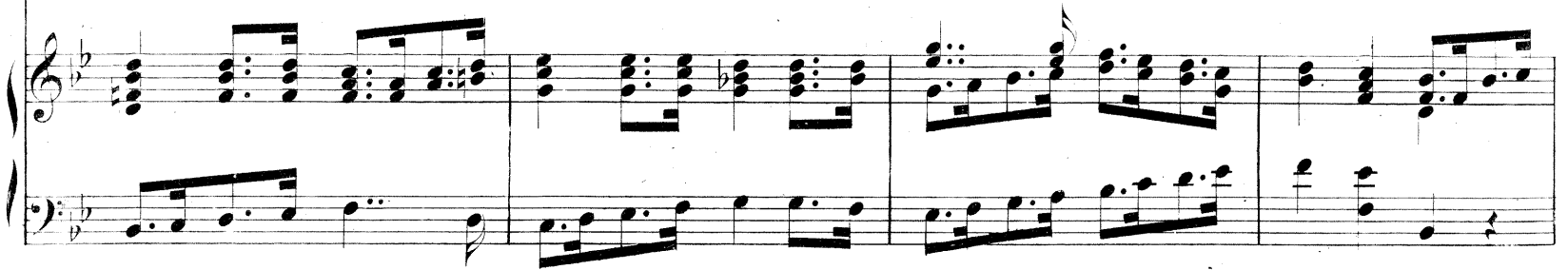
PIANO.

sinkt, in - des - sen, bei For - tu - nas Dre - hen, der Narr auf ih - rer Ku - gel blinkt; wenn
 wand, und der Ba - ron, den Tross zu ja - gen, die Peit - sche schwingt mit eig - ner Hand, wenn,
 Mann, durch sauf - te Thrä - nen stil - ler Schmerzen nie söhnt den schee - len Hausty - raum; wenn
 Kind ihr Herz verschenkt, und Gram und Kla - ge ihr Lohn für treu - e Lie - be sind; wenn
 noch? Das Las - ter sehn wir Thro - ne rau - ben und das Ver - dienst im Sela - ven - joch! Wer

Schwel - ger glei - chen Muths er - pres - sen der Men - schen und der Trau - ben - blut:
 ge - gen Men - schen - recht ver - mes - sen, sein Land er düngt mit ih - rem Schweiss:
 Schmach und Gram ihr Le - ben fres - sen, und nichts sie trö - stet als der Tod:
 Er, der ihr im Schooss ge - ses - sen, sie mor - det mit der Schan - de Gift:
 kann der Er - de Weh er - mes - sen? Es win - selt hier und ü - ber - all!



Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen der gold - nen Tho - ren Ue - ber - muth!
 Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, was Rei - ner noch zu bes - ern weiss!
 Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Jam - mer selbst der Tu - gend droht.
 Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Mehl - thau selbst die Ro - sen trifft.
 Auf, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen das gan - ze dü - stre Jam - mer - thal.

**CHOR.**

Sopran I.



1. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen der gold - nen Tho - ren Ue - ber - muth!
 2. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, was Rei - ner noch zu bes - ern weiss!
 3. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Jam - mer selbst der Tu - gend droht.
 4. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Mehl - thau selbst die Ro - sen trifft.
 5. Auf, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen das gan - ze dü - stre Jam - mer - thal.

Sopr. II.



1. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen der gold - nen Tho - ren Ue - ber - muth!
 2. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, was Rei - ner noch zu bes - ern weiss!
 3. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Jam - mer selbst der Tu - gend droht.
 4. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Mehl - thau selbst die Ro - sen trifft.
 5. Auf, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen das gan - ze dü - stre Jam - mer - thal.

Tenor.



1. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen der gold - nen Tho - ren Ue - ber - muth!
 2. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, was Rei - ner noch zu bes - ern weiss!
 3. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Jam - mer selbst der Tu - gend droht.
 4. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Mehl - thau selbst die Ro - sen trifft.
 5. Auf, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen das gan - ze dü - stre Jam - mer - thal.

Bass.



1. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen der gold - nen Tho - ren Ue - ber - muth!
 2. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, was Rei - ner noch zu bes - ern weiss!
 3. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Jam - mer selbst der Tu - gend droht.
 4. Dann, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen, dass Mehl - thau selbst die Ro - sen trifft.
 5. Auf, Freun - de, trinkt, um zu ver - ges - sen das gan - ze dü - stre Jam - mer - thal.

